

**Reisebericht Moldawien vom 7. Juni 2012  
und Antrag für die Weiterführung unserer Unterstützung für das  
Kindertagesheim in Misovca**

---

**Ziel der Reise:**

Besuch des Tageskinderheims in Misovca. Standortbestimmung betreffend der Weiterführung unserer Unterstützung und unseres Einsatzes im TKH Misovca. Während der Periode 2013 – 2015.

**Reisebericht: Donnerstag 7.6.2012**

Wir besuchen zusammen mit unseren rotarischen Freunden Kurt und Ruth Landtwing, Leo und Elisabeth Steiner, Werner und Gret Sutter, Alexandra Weller und Roger Reist, Vreni und Beat Wicky das TKH in Misovca. Mit dabei sind auch sechs befreundete Ehepaare aus dem Kanton Zug.

Am Flughafen werden wir von Vladimir Nadkrenitschnii, Direktor von Pro Umanitas in Begleitung von drei Übersetzer/Innen freundlich empfangen. Nach einer 45 Minuten dauernden Busfahrt erreichen wir das KTH in Misovca. Der Zufahrtsweg ist nach wie vor sehr unwegsam und abenteuerlich – aber das Gelände ist aufgeräumt, die ‚Sovietlöcher‘ und die offenen Rohre auf der Spielwiese sind entfernt oder aufgefüllt. Die Randsteine zum Schulgebäude sind weiss gestrichen und in den Beeten blühen die Blumen! Meine Anregungen vom März 2012 wurden umgesetzt. Alle freuen sich, dass wir sofort bemerken, dass der Schulhof und die Umgebung aufgeräumt sind und so auch die Unfallgefahr vermindert wurde. Und alles sieht viel schöner aus !!

Im Schulhof werden wir herzlich empfangen von:

Ion Besli, Bürgermeister  
dem Schuldirektor

und von Larisa Ilascu, Vice Bürgermeisterin und Koordinatorin der Schule, und der 4 TKH's mit den Kindern und den Lehrerinnen.

Sie danken unserem Club für die wohlwollende Unterstützung der letzten drei Jahre für das KTH in Misovca und für die vielen Hilfslieferungen und speziell, dass wir uns so hilfreich für sie einsetzen.

Larisa sagt uns, dass sich niemand in den Dörfern erinnert, dass sich so viele Menschen für ihre Anliegen interessiert hätten. Sie hätten auch noch nie so viele Besucher empfangen – und dazu noch aus dem fernen Ausland...

Die Kinder mussten lange auf uns warten – es war für sie besonders fremd so viele unbekannte Leute zu sehen. Sie waren eher schüchtern, das ausgelassene herum

Springen wie bei unserem letzten Besuch blieb aus – es war eben formeller bei so ‚hohem‘ Besuch...

Nach dem schönen traditionellen Brauch Brot und Salz zu kosten – besichtigen wir die Räumlichkeiten und die Handwerkskünste der Kinder.

Die vielen Geschenke welche von der Reisegruppe mitgebracht wurden haben wir in der Mensa ausgelegt – für die Verteilung sorgen später Larisa und die Lehrerinnen.

Wir verlassen das KTH mit dem Versprechen, dass wir uns wieder sehen werden.

Mit dem Bus fahren wir in das ca. 2 Km entfernte Alexandrova (gehört wie Misovca zur Gemeinde Gangura). Gangura und die umliegenden Gemeinden haben seit 8 Jahren keinen Kindergarten mehr. Zurzeit warten 119 Kinder auf eine solche Einrichtung.

Wir besichtigen ein altes renovationsbedürftiges Gebäude.

Das stark beschädigte Haus verfügt bereits über ein neues Dach und neue Fenster, eine erste Leistung der Gemeinde. Die Wasserversorgung ist in Arbeit und wird durch eine deutsche Stiftung finanziert. Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde sind so minimal, dass es 8-10 Jahre dauern würde bis die Sanierung dieses Kindergartens, ergänzt durch eine ebenfalls geplante Senioren Suppenküche, abgeschlossen wäre.

Ohne ein weiteres Versprechen unsererseits – wir wollen aber dieses Projekt in Kürze weiter prüfen.

Bis zu den 3 KTH in Gangura sind es nur noch 500 Meter. Dort werden wir wieder von den Kindern und allen Mitarbeitenden traditionell mit Brot und Salz herzlich empfangen. Ein Rundgang durch die Aufenthalts-, Bastel- und Schulräume vermittelt viele Eindrücke, auch über die sehr alten, äusserst einfachen aber sauberen Räume. Stolz präsentieren die Mädchen ihre selbst genähten Trachten, ihre Stickereien und die Häckel-Kunst. Die Knaben haben je ein Muster von Tisch und Stuhl für den zukünftigen Kindergarten hergestellt. Die Maschinen und Werkzeuge dafür haben sie bereits im letzten Jahr von uns erhalten. Nun haben wir spontan zugesagt, auch das notwendige Holz zu spenden. So können sie auf sinnvolle Art und Weise für die Gemeinschaft diese einfachen Möbel, Spielsachen und andere Gebrauchsgegenstände herstellen.

Nach dem Rundgang treffen wir uns alle in der Mensa zu einem typischen, moldawischen Essen. Ein langer Tisch ist liebevoll gedeckt und von den vielen in grossen Mengen aufgetragenen Speisen können wir nur einen Teil bewältigen. Diese herzhafte Gastfreundschaft ist Kultur in Moldawien!

Die übrig gelassenen Speisen können wir ohne schlechtes Gewissen zurück lassen – es wird uns versichert, dass die Kinder diese köstlichen Speisen mit grosser Freude am nächsten Tag geniessen werden.

Die angeregten Diskussionen zeigen deutlich, dass die letzten Stunden viele Eindrücke hinterlassen haben. Fast alle Bewohner dieser Region verfügen über kein fliessendes Wasser und oft auch über keinen Strom. Die Landwirtschaft und der Weinbau ermöglichen nur für wenige ein äusserst kleines Einkommen. Geschäfte und Gastronomie gibt es nicht

– dafür muss man in die Nähe der Hauptstadt fahren (30-40 Min. /Bus). Die Leute sind trotz ihres kargen Lebens positiv eingestellt.  
Der Abschied ist herzlich und mit grosser Hoffnung, dass wir uns bald wieder sehen und dass die Kinder im TKH Misovca auch nach 2012 weiter von uns unterstützt werden.

### **Antrag zur Weiterführung des Projektes TKH Misovca 2013 – 2015**

Mit unserem Schreiben vom 10. März 2010 an den Verein HCN , Herr Peter Garst und Pro Umanitas, Herr Vladimir Nadkrenitschnii, haben wir vereinbart, die Kosten ab 1. Jan. 2010 zu übernehmen und beabsichtigten dieses Projekt für die Dauer von mindestens drei Jahren fortzusetzen.

Die Kosten dafür betragen für

2010 :	EUR 8584.00
2011	EUR 8983.00
2012 :	EUR 9200.00

Wir beantragen hiermit die Fortsetzung dieses Projektes für weitere drei Jahre mit einem Budget von EUR 10'000 pro Jahr.

Seit Beginn unserer Zusammenarbeit wurden alle Vereinbarungen betreffend Reporting und Abrechnung pünktlich eingehalten. Die Abrechnungen sind sehr transparent und bei unseren jährlichen Begegnungen vor Ort erhalten wir immer den gleich guten und vertrauenswürdigen Eindruck.

Die Lehrerinnen und Betreuer sind seit Beginn unserer Zusammenarbeit die selben, sie sind für unsere Unterstützung äusserst dankbar.

#### **Wie nachhaltig ist dieses Projekt?**

Diesen Mädchen und Knaben wird in den wichtigsten Jahren Ihrer Kindheit die notwendige Zuneigung und Hilfe in einer ihr vertrauten Umgebung gegeben. Zusammen mit Kindern ähnlichen Schicksals erhalten sie eine gute Tagesstruktur, lernen ein positives Sozialverhalten und werden für einen guten Schulabschluss gefördert. Die Nachhaltigkeit liegt in der Chance einer wesentlich besseren persönlichen Zukunft.

Helen und Gerry Zühlke

Zug, 23. Juni 2012